

hänssler  
CLASSIC

# MOZART PIANO WORKS



MONA ASUKA

# MONA ASUKA MOZART PIANO WORKS

モナ・飛鳥とモーツァルト

モナ・飛鳥が順調に日本でのキャリアを伸ばしている。

2017年、日本デビュー10周年を記念したステファヌ・ドネーヴ指揮ブリュッセル・フィルハーモニー管弦楽団とのツアーに続き、2020年には再び大規模なツアーを地元ミュンヘン交響楽団と行なう。その合間を縫い、リサイタルも活発だ。

2011年より始めた東日本大震災の復興支援活動は、いまや毎年の行事となり、沢山の聴衆へ支持されている。各音楽雑誌のインタビュー・ページを飾った事も記憶に新しい。

そうした時期、セカンド・アルバム発表のニュースが舞い込んで来た。

オール・モーツァルトという。

勝手にベートーヴェンやショパンの新録を想像していた身としては、いささか驚きではあるが、コンサート活動を整理して見ると、当然の理と分かる。

例えば協奏曲の場合。

[2010年6月] ヴァシリス・クリストプロス指揮  
南西ドイツ・フィルハーモニー交響楽団

=K.537「戴冠式」

[2011年9月] アイヴォー・ボルトン指揮ザルツブルク・モーツァルテウム管弦楽団

=K.467

[2012年1月] 山田和樹指揮オーケストラ・アンサンブル金沢=K.537「戴冠式」

[2017年11月] 曽我大介指揮ルーマニア・ブラショフ・フィルハーモニー交響楽団

=K.466

[2017年11月] 仙台フィルハーモニー管弦楽団メンバー=K.466

[2017年12月] 大阪交響楽団メンバー=K.466

[2018年5月] リッカルド・ミナーシ指揮ザルツブルク・モーツァルテウム管弦楽団

=K.466

[2018年10月] 仙台フィルハーモニー管弦楽団メンバー=K.466

近年、K.466を集中的に取り上げているが、並行してベートーヴェンの「皇帝」もまた多い。

ソナタでは、第8番K.310、第12番K.332、第16番K.545が圧倒的に多く、回数としては、ベートーヴェンの第8番Op.13、第12番Op.26、第14番Op.27-2を遥かに上回る。

いわば、満を持したりリースなのである。

美音と端正なピアニズムを身上とするモナ・飛鳥に取って、おそらく、モーツァルトとショパンは最上の作曲家ではないか。清楚な人柄をそのままピアノへ乗せて、濁りのないクラシズムが伸びやかに呼吸する。

ショパンに見せる深淵は、モーツァルトの純真な輝きへと姿を変え、このピアニストの懐の深さに驚くばかりだ。

最近、モナ・飛鳥のインタビューを読み、自身を「ケンプの孫弟子」と表現している場面が幾つか目に付いた。

これは、ザルツブルク・モーツァルテウム音楽大学で師事したカール＝ハインツ・ケマリングの師匠筋が巨匠ヴィルヘルム・ケンプであるという系図に基づいており、ドイツ正統派としての矜持を強く感じさせる。

全集があるベートーヴェンやシューベルトと違い、残念ながらケンプのモーツァルト録音はそう多くない。特に独奏になると、ソナタ第8番K.310、第11番K.331、K.397とK.475のファンタジーのみだ。

2020年のいま生きていれば125歳のケンプと現役若手女流ピアニストの比較等意味がないかも知れないが、やっぱりケンプのレコードを取出してしまうのである。

紺野等 (音楽評論家)

Hitoshi Konno

Betrachtet man das Gesamtœuvre Wolfgang Amadeus Mozarts, so ist festzustellen, dass von den weit über 600 Kompositionen, die er hinterließ, ca. ein Sechstel dem Klavier gewidmet war. Im Gegensatz zu den beiden anderen Großmeistern der Wiener Klassik, Haydn und Beethoven, war bei Mozart die solistische Klaviermusik weniger das Feld zum formalen Experimentieren oder um individuelle Monologe auszudrücken. Mozart hat gerade seine Klaviersonaten zumeist für ganz bestimmte praktische Zwecke geschrieben – sei es zum Vortrag auf seinen Reisen, bei Musikveranstaltungen in kleineren Kreisen oder als Übungsmaterial für seine Schüler.

Wolfgang Amadeus Mozarts **Sonate KV 545 in C-Dur (Nr. 16)** ist aufgrund ihres ersten Satzes das wohl bekannteste Werk seiner Gattung. Sie trug gewiss nicht zuletzt zum klischeehaften Rokoko-Bild des Komponisten bei. Klassische Motive prägen das Wesen der Komposition: Albertibässe, Dreiklangsmotivik – und schließlich wieder und immer wieder die melodischen Einfälle dieses genialen Meisters. Die Sonate erwarb sich als kleines Meisterstück der Unterrichtsliteratur Weltruhm, und es gibt wohl kaum einen Klavierschüler, der sich nicht an ihren Arpeggien und Läufen ausprobiert. Das Juwel des Werkes ist sein Mittelsatz, ein liebliches melodisches G-Dur-Andante. Das

abschließende Rondo täuscht mit dem kanonischen Einsatz des Themas Gelehrsamkeit vor, beschränkt sich aber im Fortgang auf fröhliches, wohl geregeltes Musizieren.

Die **Sonate KV 310 in a-Moll (Nr. 9)** zählt zur Gruppe der vier sogenannten „Pariser Sonaten“ (KV 310 und 330-333). Bereits in den Jahren 1763/64 war Mozart in der französischen Metropole zu Gast als „Wunderkind“, das von aller Welt bestaunt wurde. Nunmehr, im Jahre 1778 erneut in Paris (mit seiner Mutter), war aus dem Kind der reife Komponist geworden. Zu den Werken dieser Zeit zählen – neben den vier Sonaten – u.a. die „Pariser Sinfonie“, das Konzert für Flöte und Harfe sowie Sonaten für Klavier und Violine. Überschattet war dieser Aufenthalt durch den Tod seiner Mutter, die am 3. Juli 1778 in Paris starb. Der ernste, herbe, von düsteren Visionen bestimmte Charakter der Sonate mag wohl auch mit diesem tragischen Ereignis in Zusammenhang stehen. Ein dramatisch punktiertes Thema, im Moll-Dreiklang abwärtssteigend, ist orchestral empfunden, besonders auch durch seine Begleitung, und erinnert an eine tragische Ouvertüre oder Sinfonie. Auch das Seitenthema mit seiner nahezu monotonen Sechzehntelbewegung und den hämmernden ostinaten Rhythmen im Bass bringt keine Entspannung. Dissonanzen und

Widerstreit der Stimmen, scharfe Punktierungen und Extreme der Lautstärke bestimmen den musikalischen Verlauf. Leidenschaftlich pathetischen Gestus trägt den zweiten Satz. Das abschließende Presto mutet in seinem dahinhuschenden Spiel unheimlich und dämonisch an und erfährt nur in seinem Mittelteil eine vorübergehende Aufhellung in A-Dur.

Ein melodienseliges Werk ist die **Sonate KV 332 in F-Dur (Nr. 12)**, in der die Fülle der Mozartschen Einfälle in die Sonatenform einfließt. Besonders pianistisch glanzvoll ist der Schluss-Satz (Allegro assai). In seiner für Mozarts Kompositionsarbeit ungewöhnlich großen Durchführung wird der Stoff mehr ausgebreitet und modulierend fortgeführt als thematisch verarbeitet.

Neben den größeren Klaviersonaten komponierte Mozart auch allerhand kleinere Stücke, die durchaus auch unterhaltenden Charakter haben und den melodiosen Einfallsreichtum ihres Schöpfers zeigen. Und dies bezeugt bereits sein melodisch hübsches **Menuett Nr. 1 in G-Dur, KV 1**, das in Nannerls (Mozarts Schwester Marianne) Notenbuch überliefert ist. Im Autograph steht: „... unterschriebene bezeugt daß dieses Stück von ihrem Bruder componirt und selbst geschrieben wurde in seinem 5te(n) Jahr. M. A. Fr. von Bechtold

Sonnenburg gebohrne Mozart“. Abgesehen davon, dass sowohl Mozarts Schwester (wie auch Vater Leopold) den kleinen Wolfgang Amadeus zuweilen um ein Jahr jünger machten in Anbetracht auf das „Wunderkind“, ist es doch erstaunlich, dass ein Knabe in diesem Alter ein derart schönes kleines Stück komponierte.

Eine weitere dieser eher kleinen Einzelkompositionen ist das **Rondo in a-Moll, KV 511**. Die Komposition hatte einen konkreten Entstehungsanlass, den Mozart 1787 in einem Brief an seinen Vater erklärt: „... bei Gelegenheit des traurigen Todfalls meine liebsten besten Freundes Grafen von Hatzfeld“. Völlig überraschend für einen Satz in Rondo-Form haben wir es hier mit einer zutiefst bekennnishaften Komposition zu tun, die in ihrem Wechsel zwischen Moll und Dur einem „Lächeln unter Tränen und Weinen unter Lächeln“ gleichkommt. Schon das eröffnende, typisch klassische Seufzerthema, das bis in den A-Dur-Mittelteil das Klanggeschehen weitestgehend bestimmt, spiegelt in seiner schmerzvollen Chromatik, aber auch mit seinen spielerischen Vorhalten und Sechzehntel-Läufen die seltsame Stimmung wider, die zwischen Trauer und Musizierfreude schwankt.

Jens Markowsky

## **Mona Asuka**

„Außer Konkurrenz“ durfte Mona Asuka bereits im Alter von vier Jahren bei einem Wettbewerb in der Münchener Residenz auftreten. Mit elf Jahren war sie Duopartnerin von Marcello Viotti und dem Münchner Rundfunkorchester für eine Fernsehproduktion von Ravels „Ma mère l'oye“, die mehrfach im Deutschen Fernsehen gesendet wurde.

Ihr Orchesterdebüt gab Mona Asuka im Alter von 13 Jahren. Diesem folgten schnell weitere Einladungen von Hong Kong Philharmonic unter der Leitung von Edo de Waart, dem Mozarteumorchester Salzburg unter Ivor Bolton, zum Philharmonia Orchestra London, den Dresdner Kapellsolisten, dem Württembergischen Kammerorchester, zu den Münchner Symphonikern, der Südwestdeutschen Philharmonie sowie zur Staatskapelle Weimar. In Japan trat sie u.a. mit dem Nagoya Philharmonic Orchestra, Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, Hiroshima Symphony Orchestra, dem Ensemble Kanazawa unter Kazuki Yamada und in der Suntory Hall mit New Japan Philharmonic auf.

Solo-Auftritte führen sie wiederholt zu den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, Festival La

Roque d'Anthéron, regelmäßig zum Klavier-Festival Ruhr, Kissinger Sommer, Moritzburg Festival, Next Generation Festival Dortmund, zu den Burghofspielen Eltville, den Europäischen Wochen Passau und in die Stuttgarter Liederhalle sowie die Tonhalle Zürich. 2014 war sie Artist-in-Residence beim Boswiler Musiksommer.

In den vergangenen Jahren konzertierte sie u.a. mit den Stuttgarter Philharmonikern, den Münchner Symphonikern und den Hofer Symphonikern.

Mona Asuka konzertierte mehrfach mit dem Musikkollegium Winterthur unter der Leitung von Thomas Zehetmair, und eine ausgedehnte Tournee mit den Brüsseler Philharmonikern unter der Leitung von Stéphane Denève führte sie 2017 für 10 Konzerte nach Japan, wo sie zuletzt auch mit dem Mozarteumorchester Salzburg unter Riccardo Minasi auftrat. Rezitale gab die junge Pianistin unter anderem im Kurhaus Wiesbaden und beim Klavier-Festival Ruhr. Mit ihren Kammermusikpartnern Serge Zimmermann und Felix Kließer trat sie unter anderem beim Oberstdorfer Musiksommer, in der Essener Philharmonie und beim Mosel-Musikfestival auf. Mona Asuka konzertierte des Weiteren auch beim Yehudi Menuhin Festival Gstaad sowie im Rheingau Musik Festival. In der

Saison 18/19 trat sie mehrfach wieder mit dem ARIS Quartett auf, ist einer Einladung zum Castlemaine State Festival nach Australien gefolgt und konzertierte mit dem Royal Philharmonic Prague im Münchner Prinzregententheater.

In der kommenden Saison geht sie mit den Münchner Symphonikern auf Tournee durch Japan und Deutschland, konzertiert mit ihren Kammermusikpartnern Simon Höfele, dem ARIS Quartett und dem Goldmund Quartett, und spielt Rezitale in Japan und Europa.

Zahlreiche Preise nationaler und internationaler Wettbewerbe hat Mona Asuka im Verlauf Ihrer Karriere gewonnen, unter anderen den ersten Preis beim Grottrian Steinweg Wettbewerb, den Publikumspreis bei der Bad Kissinger Klavierolympiade und den Festivalpreis der Sommets Musicaux in Gstaad für ihre herausragende künstlerische Leistung.

Im Sommer 2017 erschien bei Oehms Classics ihre Solo-CD mit Werken von Schubert und Liszt.

*[www.mona-asuka.com](http://www.mona-asuka.com)*

From surveying the complete works of Wolfgang Amadeus Mozart, it can be established that of the more than 600 compositions he left for posterity, about a sixth were dedicated to the piano. In contrast to the other two masters of Viennese classical music, Haydn and Beethoven, Mozart's music for solo piano was less of a field for formal experimentation or for expression of individual musical soliloquy. Mozart wrote his piano sonatas mostly for quite specific practical purposes, whether for performance on his travels, for musical events among a smaller circle of people, or as exercise material for his students.

Wolfgang Amadeus Mozart's **Sonata K545 in C major (No. 16)** is the best-known work of its kind, due to its first movement. It contributed in no small way to the stereotypical rococo image of the composer. Classical motifs characterise the nature of the composition: Alberti basslines, triadic motifs, and any number of melodic ideas from this inspired master. The sonata acquired worldwide fame as a small masterpiece of musical pedagogy, and there is probably hardly a piano student who doesn't practise its arpeggios and runs. The jewel of the work is its middle movement – a lovely, melodic Andante in G major. The concluding Rondo feigns scholarship

with the canon-like insertion of the subject, but restricts itself as it proceeds to cheerful, well-regulated musicianship.

The **Sonata K310 in A minor (No. 9)** belongs to the group of five so-called "Paris Sonatas" (K310 and K330-K333). As early as 1763 and 1764, the seven-year-old Mozart was a guest in the French metropolis as the child prodigy admired by all. Now, in 1778, in Paris again with his mother, the child had become the mature composer. Works of this period include among others – and in addition to the four remaining sonatas – the "Paris Symphony", the Concerto for Flute and Harp, and sonatas for piano and violin. This stay was overshadowed by his mother's death in Paris on July 3rd, 1778. The serious, austere character of this sonata, which is defined by gloomy visions, might well be related to this tragic event. A dramatic theme, with dotted rhythm descending in a minor triad, is structured as if for orchestra, especially in the accompaniment, and is reminiscent of a tragic overture or symphony. A secondary theme, with almost monotonous movement in sixteenth notes and hammering ostinato rhythms in the bass, provide no relief. Dissonance and conflict between voices, insistent dotting and dynamic extremes define the

course of the music. The second movement is characterised by its highly emotional approach. The final Presto appears eerie and demonic with its scurrying movement, and only in the middle section in A major does it experience a transitory brightening.

The **Sonata K332 in F major (No. 12)** is a melodic work in which the wealth of Mozart's ideas is applied to the sonata form. The final movement (Allegro assai) is from a pianistic perspective especially brilliant. In what for Mozart is compositional work of unusually grand scale, the material is more spread out and carried forward through the use of modulation, rather than thematically developed.

In addition to the longer piano sonatas, Mozart also composed all sorts of shorter pieces of emphatically entertaining character, which display the melodic ingenuity of their creator. His pretty and melodic **Minuet in G major K1 (No. 1)**, handed down to us in the music book of his sister Nannerl (or Maria Anna / Marianne), testifies to this. The autograph states: "the undersigned testifies that this piece was composed and written down by her brother in his 5th year (M. A. Fr. von Bechtold Sonnenburg, née Mozart)".

Notwithstanding the fact that in view of his Wunderkind status, both Mozart's sister, as well as his father Leopold, sometimes made out the little Wolfgang Amadeus to be a year younger, it is nevertheless astonishing that a boy of this age composed such a beautiful little piece.

Another of these rather small, individual compositions is the **Rondo in A minor, K511**. The origin of the composition had solid foundations which Mozart indicated in a letter to his father in 1787: "...on the sad occasion of the death of my dearest friend Count von Hatzfeld". Utterly surprising for a movement in rondo form, this is a deeply confessional composition which in its oscillation between minor and major, evokes a feeling of simultaneous elation and sadness. The typically classical, slightly melancholic opening theme, which until the A major middle section largely defines the sound of the music, reflects in its painful chromaticism and also in its playful suspensions and semiquaver runs, the strangely oscillating mood that fluctuates between grief and joy within the music.

*Jens Markowsky*

*English version by David Topple  
for JMB Translations, Berlin*

**Mona Asuka** demonstrated a great talent for music at a very young age. At four years old she performed as a guest artist at a competition in Munich's Residenz. At eleven she appeared as a duo partner of Marcello Viotti with the Münchner Rundfunkorchester in a televised production of Ravel's *Ma mère l'oye*, which has been broadcast several times on German television.

Mona Asuka made her orchestral debut aged 13. This was quickly followed by appearances with the Hong Kong Philharmonic and Edo de Waart, Mozarteumorchester Salzburg and Ivor Bolton, Philharmonia Orchestra London, Dresdner Kapellsolisten, Württembergisches Kammerorchester, Münchner Symphoniker, Südwestdeutsche Philharmonie and Staatskapelle Weimar. Performances in Japan have included the Nagoya Philharmonic Orchestra, Yomiuri Nippon Symphony Orchestra, Hiroshima Symphony Orchestra, Ensemble Kanazawa under Kazuki Yamada and New Japan Philharmonic at Suntory Hall.

Solo performances have taken her several times to the Mecklenburg-Vorpommern Festival, Festival La Roque d'Anthéron, Klavier-Festival Ruhr,

Kissinger Sommer, Moritzburg Festival, Next Generation Festival in Dortmund, Burghofspiele Eltville, Europäische Wochen Passau, Stuttgart's Liederhalle and Zurich's Tonhalle.

In 2014 Mona Asuka was Artist-in-Residence at the Boswil Music Summer festival.

Mona Asuka performed multiple times with the Musikkollegium Winterthur and Thomas Zehetmair and was the soloist of the 2017 Japan tour of the Brussels Philharmonic and Stéphane Denève, where she recently appeared again with the Mozarteum Orchestra and Riccardo Minasi.

At the Kurhaus Wiesbaden and the Klavierfestival Ruhr, she appeared in solo recitals and performed at the Essener Philharmonie, the Oberstdorfer Musiksommer and the Mosel-Musikfestival together with her chamber music partners Serge Zimmermann and Felix Klierer. In the past season, Mona Asuka was invited to the Castlemaine State Festival in Australia and performed several concerts with the ARIS Quartet as well as with the Prague Royal Philharmonic at the sold-out Prinzregententheater in Munich.

In the first half of 2020, she tours Japan and Germany together with the Munich Symphony

Orchestra and Julian Rachlin, partners with Simon Höfele as well as the ARIS and Goldmund quartets for chamber music and performs solo recital in Asia and Europe.

Mona Asuka has won numerous first prizes in national and international competitions, including the Grotrian Steinweg Competition. In 2006 she received the Audience Award at the Bad Kissinger Piano Olympics, and in February 2011, the Festival Prize for artistic achievement at the Sommets Musicaux Festival in Gstaad. Her 2008 debut recital at the Ruhr Piano Festival was met with great acclaim.

The Westdeutsche Allgemeine Zeitung remarked: "The young pianist glows with enthusiasm...but then proves that for all this vigour and exuberance, she also has a keen sense of what lies between the notes and a sensitive awareness of tempo." A recording of this concert was released by the Ruhr Piano Festival as a portrait CD.

Her album with works by Schubert and Liszt was released in summer 2017 on Oehms Classics.

[www.mona-asuka.com](http://www.mona-asuka.com)

**Aufnahme / Recordings:**

20.-22. September 2019 / Piding

**Recorded, edited, mixed and mastered:**

by Michele Gaggia / [www.DigitalNaturalSound.com](http://www.DigitalNaturalSound.com)

**Aufnahme, Bearbeitung, Mischung und Mastering:**

Michele Gaggia / [www.DigitalNaturalSound.com](http://www.DigitalNaturalSound.com)

**Klavier / Piano:**

Bechstein grand piano Model E, ca. 1928

**Einführungstext / Programme Notes:**

Jens Markowsky / Hitoshi Konno

**Photos:** Jonathan Skudlik

**Make-up Artist:** Laura Stadler

**Graphic Arts:** SPIESZDESIGN

© & © 2020 by Profil Medien GmbH

D – 89231 Neu-Ulm

[info@haensslerprofil.de](mailto:info@haensslerprofil.de)

[www.haensslerprofil.de](http://www.haensslerprofil.de)

**HC19082**

